

Informationen zur modernen Stadtgeschichte (IMS) 2/2014, S. 109f.

Session „Urban Design for Mussolini, Stalin, Salazar, Hitler and Franco during the Interwar Period“ (M50)

(Organisers: Harald Bodenschatz, Christian von Oppen, Max Welch Guerra)

M50 war eine besondere Session – in der Auswahlkommission umstritten, von Nicht-Historikern unterschiedlicher Disziplinen geleitet. Sechs ausgezeichnete Beiträge zu sechs Ländern machten deutlich, dass der Städtebau der Diktaturen in Europa nicht national erforscht werden kann. Die mächtigsten Diktaturen – Sowjetunion, Nazi-Deutschland und das faschistische Italien – nahmen durch Eroberung und Repression, aber auch durch politische und kulturelle Dominanz einen unmittelbaren Einfluss auf andere Länder wie Estland, die Slowakei und Portugal. Schon aus diesem Grund ist eine internationale, europäische Herangehensweise für unseren Gegenstand unverzichtbar. Anhand der Beiträge aus der Slowakei und Estland wurde erkennbar, dass das Verständnis der gemeinsamen europäischen Geschichte unter den Diktaturen durch divergierende historische Erfahrungen sowie durch divergierende wissenschaftspolitische Konstellationen national geprägt ist. Hinzu kommt eine unterschiedliche Aufmerksamkeit für Perioden sowie inkongruente Begriffsapparate aufgrund des vorherrschenden nationalen Tunnelblicks, der wiederum hohe Anforderungen an die internationale Forschung stellt. Überwindung einer westlichen Orientierung, Einbezug sozialwissenschaftlicher Perspektiven, internationale Vernetzung, Betonung der aktuellen Bedeutung der Stadt(bau)geschichte – diese Herausforderungen wurden nicht nur in unserer Session angenommen, sondern auch in der Abschlussdiskussion der Konferenz als künftige Aufgaben formuliert.